

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1886**

59 (20.5.1886)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M.  
50 Pf., durch die Post  
bezogen 1 M. 75 Pf.

# Der Landbote.

## Anzeiger

Einrückungsgebühr  
die kleingespaltene  
Zeile oder deren Raum  
10 Pf.  
Reklamen werden mit  
20 Pf. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N<sup>o</sup> 59.

Donnerstag, den 20. Mai 1886

47. Jahrgang.

### \* Politische Umschau.

Sinsheim, 19. Mai 1886.

Der Reichstag hat am Montag seine Arbeiten wieder aufgenommen. Diefelben werden sich wesentlich auf die neue Regierungsvorlage betreffend die Zuckersteuer sowie auf den Gesetzentwurf über die Branntweinbesteuerung zu beziehen haben. Der letztere Entwurf hat bereits die Zustimmung des Bundesraths gefunden und wird daher vermuthlich dem Reichstage unverweilt zugehen.

Ein schneidiger Oberpräsident ist Herr von Schlieckmann in Königsberg. Bei dem der Konsekration des Bischofs Thiel folgenden Festessen hat er auf das Wohl des neugeweihten Bischofs von Ermeland getrunken, in dem Eingang seiner Rede aber ausdrücklich betont, daß der Bischof Thiel den Papst zuerst und dann erst den Kaiser genannt habe. Er sei das anders gewohnt und habe es auch anders erwartet. Sehr richtig!

Die „Polit. Kor.“ meldet aus London, das engl. Kabinet habe wiederholt dem Fürsten Alexander freundschaftliche Rathschläge erttheilt, die Verschmelzung Ostrumeliens mit Bulgarien in etwas mäßigerem Tempo durchzuführen, weil sonst die gegenwärtige günstige Stimmung der Pforte beeinträchtigt werde und letztere sich mehr Rußland anschließen könnte.

Die Ablehnung der irischen Vorlage Gladstones ist nach der Times gesichert. 104 liberale Abgeordnete hätten sich verpflichtet, gegen die Homerule-Bill zu stimmen, wodurch dieselbe mit einer Majorität von 41 Stimmen abgelehnt werden würde.

Ueber Griechenland lagert tiefe Stille. Von der Blokade hört man soviel wie nichts. Bis jetzt sollen 11 griechische Schiffe am Auslaufen verhindert und 5 gelapert worden sein.

China erhebt Einsprache gegen jedes Ueberkommen zwischen Frankreich und dem Vatikan, welches bezweckt, die Befugnisse des nach Peking zu entsendenden päpstlichen Nuntius durch eine Schutzherrschaft Frankreichs über die kath. Missionen einzuschränken.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 17. Mai. In der Nacht von Samstag zu Sonntag gegen 11 Uhr traf der Extrazug Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta in dem hiesigen Bahnhof ein; Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte sich dorthin begeben, um sich nach dem Befinden Ihrer Majestät zu erkundigen. Die Kaiserin rief den Großherzog in Ihren Waggon und seine Königliche Hoheit verweilte während der kurzen Dauer des Aufenthaltes Ihrer Majestät bei Allerhöchstderselben. Die Ankunft in Baden-Baden erfolgte fahrplanmäßig. — Nachmittags 3 Uhr trafen Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Nassau, von Wien kommend hier ein, wurden am Bahnhof von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Zum Empfang am Bahnhof waren anwesend: der Oberstallmeister von Holzing, der Generalmajor von Vogel, der Stadtdirektor von Preen. Im Großherzoglichen Schloß war der gesammte Hofstaat zum Empfang der Nassauischen Herrschaften versammelt. Ihre Hoheiten gedenken bis zum 19. d. M. hier zu verweilen.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag genehmigte nachträglich dem Kommissionsantrage gemäß die Etatsüberschreitung von 1884/85. Die Petition betreffend

die Abschaffung resp. Einschränkung des Hausirhandels wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Die Petition des Stabsarztes Hoffmann wegen der Invalidenpension wurde dem Kommissionsantrage gemäß dem Herrn Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Die Wollzollpetitionen wurden auf den Antrag Bamberger's wegen schwacher Befestigung des Hauses abgesetzt.

18. Mai. Dem Reichstag ging eine Darlegung der preussischen Staatsregierung zu betreffs der neuen Verordnung derselben auf Grund des § 28 des Sozialistengesetzes. Der Abgeordnete Graf Herbert Bismarck zeigte an, daß er wegen seiner Dienstbeförderung sein Mandat niederlege. Der Bericht der Reichsschuldenkommission wurde sodann der Rechnungskommission überwiesen, worauf der Reichstag in die erste Lesung der Zuckersteuervorlage eintrat. Abg. Witte sprach gegen die Steuererhöhung und kündigte einen Antrag an, nach welchem der jetzige Steuersatz von 1,60 M. beibehalten werden soll. Nachdem noch Buhl und v. Hellborn für den Entwurf, Härke und Bock gegen denselben gesprochen, erfolgte der Schluß der Debatte. Die zweite Verathung der Vorlage findet am Donnerstag im Plenum statt. Der Gesetzentwurf über die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten wurde in erster und zweiter Lesung angenommen, die Novelle zum Preßgesetz von der Tagesordnung abgesetzt. Der oben erwähnte Rechenschaftsbericht der preussischen Regierung über die Motive der Verordnung vom 11. Mai, betreffend die Beschränkung des Versammlungsrechtes, weist namentlich auf die Lohnbewegungen unter der Arbeiterbevölkerung hin, welche den wirtschaftlichen Charakter verlieren und zu sozialdemokratischen Agitationen ausgebeutet werden. Außerdem lagen bestimmte Anzeichen dafür vor, daß unter der in öffentlichen Verkehrsanstalten beschäftigten Arbeiterbevölkerung eine fortgesetzte sozialdemokratische Aufregung stattfände, welche die verhängnißvollsten Folgen für die öffentliche Sicherheit sowie für die gesammten Verkehrsverbindungen mit der Reichshauptstadt haben könnten.

Berlin, 17. Mai. Graf Herbert von Bismarck wurde zum Staatssekretär, Graf v. Borchers zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt.

### Ausland.

Zürich, 14. Mai. Der Schlosserstreik umfaßt gegen 300 Arbeiter laut Berichten der gestrigen großen Meisterversammlung. Da es nun größtentheils Ausländer sind und da gerade die Urheber der Ausschreitungen aus Deutsches bestehen, beschloß der Polizeichef, vom Montag ab Ausweisungen aller mittel- und beschäftigungslosen Schlosser vorzunehmen, welche sich an der öffentlichen Agitation gegen die Arbeitgeber beteiligten. — Der Stadtrath unterlag anlässlich des Schlosserstreiks die Aufstellung von Gruppen vor den Werkstätten.

London, 16. Mai. Wie das Neuter'sche Bureau erfährt, hat die englische Regierung beschloffen, ihre Einwilligung zu der Annexion der neuen Hebriden durch Frankreich nicht zu geben.

Madrid, 17. Mai. Die Königin ist heute von einem Sohn entbunden worden.

Rom, 17. Mai. Vom 16. bis 17. Mittags erkrankten resp. starben an Cholera in Venedig 4/4 und in Bari 6/4 Personen.

Sebastopol, 15. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürsten sind nebst Gefolge Nachm. hier eingetroffen und feierlich empfangen worden. Der Dampfer, auf welchem dieselben während ihres hiesigen Aufenthaltes verweilen, ankert gegenüber der Admiralität, wo das Panzerschiff Tchesme zum Stapellauf bereit liegt. Zahlreiche ehemalige Offiziere, welche an den Kämpfen um Sebastopol theilgenommen haben, sind hier eingetroffen. Morgen wird das Kaiserpaar den Friedhof, auf welchem die gefallenen Krieger liegen, besuchen und darauf die nördlichen Befestigungen besichtigen. Alsdann findet ein Essen

statt, zu welchem die früheren Sebastopolkämpfer und die Spitzen der Behörden geladen sind.

Athen, 16. Mai. Zur Beförderung der Abgeordneten aus Syra, Subba, Bolo und anderen auf Inseln gelegenen Bezirken nach Athen ist von der Regierung ein Dampfer aus Spezia gemietet. — Ein Bataillon des jüngst nach der Grenze abgegangenen Regiments ist hierher zurückbeordert, die beiden anderen Bataillone bleiben in Theben.

Newyork, 14. Mai. Seit seiner Verhaftung hat Most wiederholt geäußert, daß das gerühmte Recht der freien Rede in Amerika Täuschung und die Newyorker Polizei schlimmer als die russische sei. Er beklagt sich über die Rohheit, mit der er behandelt worden sei, besonders aber beschwert er sich über die Berichte in den Zeitungen, welche darauf berechnet seien, ihn lächerlich zu machen. Niemand zweifelt indessen, daß er an den Stiefeln unter einem Bette hervorgezogen wurde, denn sein Haar war voller Federn. Die gestrige Freiheit enthielt folgenden Erguß: „Verseht euch mit demselben Mordinstrumente, welches die Polizei braucht. Bewaffnet euch mit Revolvern, Knüppeln, Flinten, Dolchen. Organisirt Schützenkompagnien. Uebt euch mit diesen Waffen und ihr werdet dieser Ordnungsbände bald den Garaus gemacht haben.“ Most wurde heute gegen Stellung einer Bürgschaft von 1000 Doll. auf freien Fuß gesetzt. Das Frauenzimmer, unter dessen Bett Most gefunden wurde, soll eine Schwester des Mannes sein, gegen welchen der Verdacht vorliegt, in Chicago die Bombe geworfen zu haben. Man weiß, daß Most in Chicago den August Spieß kurz vor Ausbruch der Unruhen besucht hat.

### Verschiedenes.

\* Sinsheim, 18. Mai. Schon seit längerer Zeit messen sich zwei Städte unseres Landes um die Ehre, unserm heimgegangenen Dichter Jos. Viktor von Scheffel ein würdiges Denkmal zu errichten und sind die beiderseitigen Aufrufe um Einwendung von Beiträgen bereits überallhin ergangen. Die genannten Aufrufe, sowohl von dem Karlsruher als vom Heidelberger Denkmals-Comite, weisen mit solch schlagenden Gründen das Vorrecht ihrer Stadt vor jedem andern Ort zur Errichtung eines Scheffel-Denkmal nach, daß es bei gleicher Neigung schwer hält, sich für die eine oder die andere der beiden Städte zu entscheiden. Obwohl die Stimmen der deutschen Presse sich fast ohne Ausnahme zu Gunsten Heidelberg's ausgesprochen, das der Dichter selbst „mein geliebtes Alt-Heidelberg“ nannte und in seinen Liedern verherrlichte, scheint die Idee eines Scheffeldenkmal's in Karlsruhe eine feststehende bleiben zu wollen. Die Sammlungen gehen inzwischen rüstig vor sich — unbeschadet der noch immer in den Zeitungen auftauchenden Vermittlungsvorschläge zu Gunsten eines Scheffeldenkmal's — und ist die Thatsache gewiß höchst erfreulich, daß die jüngst in Heidelberg versammelte gewesenen Mitglieder des deutschen Handelstages mit einer Zeichnung von ca. 3000 M. den Anfang gemacht haben. Es wäre wünschenswerth, daß die Verehrer unseres großen vaterländischen Dichters nun auch an den kleineren Plätzen sich vereinigen und das Sammelwerk kräftig förderten. Die Höhe der an den Centralstellen einlaufenden Summen würden die Frage: „ob Karlsruhe oder Heidelberg oder beide zugleich?“ sehr rasch einer befriedigenden Lösung entgegenführen, besser als alle Vorber-

handlungen zwischen den beiden Comite's und alle in den Zeitungen gemachten Rathschläge.

○ **Gschelbronn**, 16. Mai. Die in der Generalversammlung am 14. d. zur Kenntniß der Mitglieder gebrachte Bilanz unseres Darlehensvereins für 31. Dez. 1886 gibt ein befriedigendes Resultat. Darnach befinden sich unter den Aktiven: in bar 3485,47 M., Darlehen 48 873 M., Stückzinsen 1952,22 M., Güterziele 44 525,31 M., Inventar 50 M., zusammen 98 886 M. Die Passiven weisen auf: Anlehen bei Mitgliedern 31 878,44 M., bei Banken und Vereinen 11 400 M., durch Sparkasseneinlagen 44 748,46 M., Geschäftsanteile der Mitglieder 5227,90 M., Stückzins 769,47 M., Reservefond 3300 M., zusammen 97 324,26 M. Es verbleiben demnach der Kasse 1561,73 M. Daran kommen noch in Abzug Provis. für den Rechner 234 M., bleibt Reingewinn 1327,73 M., welcher gemäß des Beschlusses der Generalversammlung ungetheilt dem Reservefond zugewiesen wurde. Der Reservefond beziffert sich mithin auf 4627,73 M.

— In **Mosbach** wird dieses Jahr nicht nur das diesjährige Landesfeuerwehrofest, sondern auch das Landes-Gustav-Adolfsfest abgehalten werden.

— Auf dem **Mannheimer** Wochenmarkt wurden am Samstag die ersten Kirschchen zum Kauf angeboten — für 80 Pfg. das Pfund. Sie schmecken also, wie gewöhnlich, noch etwas theuer.

— Die **Wieslocher** Btg. berichtet über ein seltenes Naturpiel — es schlüpfte nämlich dortselbst ein „junges“ ausgebildetes Huhn mit 2 Köpfen, 2 Beinen und 2 Flügeln aus einer Eierschale. Ein Huhn mit zwei Köpfen ist übrigens schon manchmal dagewesen, aber mit zwei Beinen und zwei Flügeln — merkwürdig!

— Aus **Baden**. Bei einer am vorigen Sonntag in **Großschaffen** abgehaltenen Fahnenweihe zerbrach beim Schießen ein Böller und riß einem 28jährigen verheiratheten Manne von Ziegelhausen, Namens Schmitt, beide Beine unterhalb dem Knie ab. Der Unglückliche wurde in das akademische Krankenhaus nach Heidelberg verbracht, die Hoffnung ihn am Leben zu erhalten, ist jedoch gering. — Vor einigen Tagen hat sich in **Heidelberg** der verheirathete Dienstmann **Georg Weith** erschossen. Derselbe soll sich verschiedener Unterschlagungen schuldig gemacht haben und scheint er durch seine That einer ihm darob drohenden Strafe aus dem Wege gegangen zu sein. — Der 14jährige **Gottlieb Weiß** von **Strümpfelbrunn** hat sich am vorigen Samstag in der Scheuer seines Vaters erhängt. Er hatte einen Kameraden durch einen Steinwurf leicht am Kopf verletzt und fürchtete sich vor einer noch gar nicht sicheren körperlichen Züchtigung. — Am gleichen Tage hat sich in **Karlsruhe** ein älteres Frauenzimmer erhängt. Der Beweggrund der That ist nicht bekannt. — Der 22jährige Sohn des Stadtschreibers **L. Krauß** in **Mühlheim** wollte vor einigen Tagen die Räder des Werkes schmieren und wurde von einem derselben ergriffen. Die Leiche des Unglücklichen wurde nachher mit vollständig zermalmtem Kopfe aufgefunden.

✓ **Wimpfen a. B.**, 17. Mai. Kürzlich feierte die hiesige Realschule die Einführung des zum Direktor der Anstalt ernannten, seither in Darmstadt als Gymnasiallehrer wirkenden Herrn **Münch**. Unter zahlreicher Theilnahme von Seiten der Bewohner Wimpfens fand in Gegenwart des Herrn Kreisrath **Gräff**, des Herrn Dekan **Scriba**, des Herrn Bürgermeisters **Ernst**, des Kirchenvorstands und Gemeinderaths am Morgen genannten Tages der feierliche Akt im Saale des Gasthofs zum Ritter statt. Nach Absingung eines Chorals verlas Herr **Geb. Oberschulrath Becker** das Dekret des neuen Direktors und richtete an ihn einige Worte im Namen der Großh. Staatsregierung, in denen er das volle Vertrauen kundgab, das diese Behörde in den Neubefördereten setze und das dieser zu rechtfertigen auch stets bemüht sein werde. In herzlichen, von ihm persönlich ausgehenden Worten schilderte er dann das aus der Schulzeit des Herrn **Münch** herrührende Verhältnis zwischen diesem und ihm und wünschte seinem jungen Freunde alles Glück in seiner neuen Stellung. Mit sichtlichem Wohlgefallen sprach nun Herr **Münch** von dem Dank, den er dem Großherzog für die Ernennung zum Direktor und dem anwesenden Vertreter des Ministeriums für die zu Herzen gehenden, wohlgemeinten Worte seiner Ansprache

Schulde. Sein ganzes Streben solle darauf gerichtet sein, den in ihn gesetzten Erwartungen gerecht zu werden. Um aber die Schule gedeihlich zu leiten und seinem Vorgänger es hierin nachzutun, bedürfe er der Hilfe aller direkt oder indirekt Theilhabenden. Erst wenn diese ihn kräftig unterstützen, werde Ersprießliches zu leisten sein. In aller Kürze gab nun der Redner seinen Ansichten Ausdruck über die Aufgabe der Schule in Bezug auf die Ausbildung des Verstandes, des Gemüths und des Körpers der ihr anvertrauten Jugend. Seine Schlussworte galten den Lehrern und Schülern der Anstalt und zeigten, wie überhaupt die ganze Rede, daß Herr **Münch** der Schule ein warmes Herz entgegenbringt und ihr Bestes will. Mit schönen Worten begrüßte hierauf Herr **Reallehrer Enzgraber** den neuen Direktor, versprach treue Mitarbeit der Kollegen und ermahnte die Schüler, auch das Ihrige dazu beizutragen, um die gemeinsame Arbeit erfolgreich zu machen. Das Lied „Nun danket alle Gott“ schloß die Feier, an die sich ein Festmahl zu Ehren des Tages angeschlossen.

— Auf der **Reutlinger Alb** hat am letzten Sonntag früh eine frische Auflage des schönen **Maien-Schnee's** gelegen. Die Leute mögen schön verblüßt gewesen sein!

— Ueber das bereits gemeldete Unwetter, von welchem die Stadt **Krossen a. D.** heimgesucht worden ist, berichtet ein Extrablatt zum „Krossener Wochenbl.“ u. a.: Freundlich lachte gestern Vormittag die Sonne auf die Frühlingslandschaft herab, alles sproßte und blühte in der warmen Luft, die Vögel sangen und die Menschheit athmete eitel Frohsinn, was konnten auch die Wolken, die sich im fernen Westen aufhärmten, weiter bringen, als den langersehnten Regen, der die trockenen Fluren erquickend sollte. Doch finster und finstlicher wurde es im Abend und in der dritten Nachmittagsstunde stand es am Horizont wie eine schwarze Wand, in den Stuben wurde es dunkel, daß man hätte Licht anzünden mögen, und unheilvolle Schwüle lagerte in der Luft. Um 3 Uhr erreichte das Unwetter in Gestalt einer Windhose, die sich von Südwest nach Nordost bewegte, unsere Stadt; ein Brausen und Getöse erhob sich daß man glaubte, der Untergang der Welt sei gekommen, Hagel, Blitz, Donner und ein gewaltiger Orkan tobte mit schrecklicher Kraft durcheinander, um ein Werk der Vernichtung zu vollziehen, wie es in Worten kaum zu schildern ist. So schnell wie das Unwetter gekommen, ging es auch, und sobald sich die elementaren Gewalten beruhigt, schien die Sonne nach wie vor friedlich und heiter, als ob der gewaltige Kampf der Elemente nur ein Kinderpiel gewesen. Was sie aber beleuchtete, das war schrecklich anzuschauen. Die meisten Fenster waren zertrümmert, die Dächer abgedeckt, und die Trümmer, Balken, Dachsteine deckten oft Fußhoch die Straßen. Das war aber nur ein kleiner Theil des Unglücks, denn die Alarmsignale der Feuerwehr riefen die erschreckten Einwohner nach einer Stätte, wo das Leben von Menschen auf dem Spiele stand. Unser schöner **Marienthurm**, seit Jahrhunderten eine Zierde unserer Stadt, wurde von seinem steinernen Sockel abgehoben, in der Luft wie ein Trichter umgestürzt und mit seiner ganzen Schwere auf das Restaurateur **Habelsche** Haus geworfen, welches unter seinen Trümmern sammt den Zufassen begraben wurde. Auch das **Krugische** Grundstück ist dabei stark beschädigt, ein Hinterhaus desselben liegt ebenfalls zertrümmert. Feuerwehr und Militär begannen vereint zu arbeiten, um den verunglückten Menschen zu Hilfe zu kommen, und man möge sich einen Begriff von dieser Rettungsarbeit machen, wenn man hört, daß die schweren Balken des stürzenden Thurmes das zweistöckige Haus bis fast zum Parterre durchschlugen. Der Besitzer des Hauses war zum Glück nicht anwesend; mit vieler Mühe und schwerverletzt wurde die Ehefrau desselben hervorgezogen und nach dem Krankenhaus gebracht. An eine Rettung des Lebens ist nicht zu denken. Außerdem wurden noch mehrere Personen todt oder schwer verletzt gefunden. In den Straßen der Stadt deutet sich dem Auge nichts als grauenhafte Verwüstung. Der große **Schornstein** der **Kalkischen** Lagerbierbrauerei stürzte herab und bedeckte die anliegenden Gebäude, Maschinen, Vorräthe mit seinen Trümmern, die anstoßenden Grundstücke gleichfalls mit verwüstend. Das **Scharfrichtereigebäude**, viele Scheunen am Steinwege stürzten zusammen, auch

der **Schornstein** der **Fleckschen** Tuchfabrik stürzte herab. Auf der **Oder** sanken 2 Schiffe, in dem einen fand eine ganze Familie, Mann, Frau und Kinder ihren Tod; dem **Bootsmann** wurde die Brust zertrümmert. Der **Schornstein** der **Saasanstalt** stürzte herab und riß einige anliegende Schuppen im Falle mit sich nieder, auch dem Gebäude selbst vielen Schaden zufügend. Mit dem schwersten betroffen ist das **Hugo Klarbach'sche** Haus am Markt. Ganz erheblich ist der Schaden, den das dem **Sattlermeister Hering** gehörige Haus erlitten hat, der ganze Giebel stürzte ein, die Decken durchbrechend. Ein Kind des **Dachdeckers Horlich** wurde vom Sturme emporgehoben und erschlagen. Die alten, starken Bäume unserer Promenaden, des **Kirchhofes** und der **Chaussee** liegen mit den Wurzeln aus dem Boden gerissen, darnieder. Die großen **Saas-Randelaber** auf dem Markt wurden aus dem Boden gehoben und umgeworfen, das **Denkmal** an der Spitze abgedrohen und auf dem **Kirchhofe** Grabdenkmäler und Bäume fast weggerafft. Die Seitenwand des **Rathhauses**, die über das Nachbarhaus hervorragte, stürzte ein, sämtliche Scheiben des Gebäudes und das Dach liegen zertrümmert. In vielen Wohnungen dreht sich die Möbel wie im Wirbel umher, um arg beschädigt liegen zu bleiben. Die großen **Linden** am **Karl Johansen** Grundstück sowie viele starke **Rußbäume** liegen gebrochen, denn auch der **Blitz** hat fürchtbar gewüthet. Zum Unglück begann es gegen Abend heftig zu regnen, das Wasser strömte in die unbedeckten Häuser und weichte die Decken auf. Eine Nacht der Angst und des Schreckens folgte dem gestrigen Tage, dessen Geschichte in der **Kronik** unserer Stadt ein sehr trauriges Blatt bilden wird.

— Der **polnische** Dichter **Kraszewski** hat seine Freunde um 22000 Mk. gebracht. Er erhielt seiner Gesundheit wegen Urlaub, ist aber nach Ablauf desselben nicht zurückgekehrt, um den Rest seiner Festungstrafe in **Magdeburg** zu verbüßen. In Folge dessen ist die von seinen Freunden gestellte **Kautions** versfallen.

— **Catania**, 18. Mai. Der **Aetna** ist seit 11 Uhr Vormittags in Thätigkeit; auf der Westseite des Centralcraters findet sehr starke Dampfbildung statt.

### ▽ Ueber Rindviehzucht und Zucht-Genossenschaften.

Vortrag von **Medizinalrath Dr. Lydtin** bei der landw. Versammlung in **Adersbach**. (Schluß.)

Herr **J. Schieck** **Neckarbischofsheim** spricht hierauf im Namen des **Sinsheimer** und **Neckarbischofsheimer** Bezirksvereins Herrn **Medizinalrath Dr. Lydtin** für seinen lehrreichen Vortrag den besten Dank aus und verbindet damit zugleich die Mittheilung, daß bei der nächsten **Zuchtvieh-Ausstellung** in **Karlsruhe** der **Neckarbischofsheimer** Bezirk durch Stellung von **Zuchthieren** ziemlich stark vertreten sein werde. Daß dies geschehen könne, hätte der Bezirk großentheils Herrn **Medizinalrath Dr. Lydtin** zu verdanken, da derselbe jederzeit zur Verbesserung aufgemuntert und nur durch seine Beihilfe solche Erfolge hätten erzielt werden können. Nach dem Wunsche, daß der beherzigenswerthe Vortrag auch in die Praxis möchte übergeführt werden, bringt Herr **Schieck** ein dreifaches Hoch auf Herrn **Lydtin** aus, das kräftigsten Wiederhall in der Versammlung fand.

Herr **Medizinalrath Dr. Lydtin** dankt für die ehrenden Worte des Herrn **Vorredners**, glaubt aber doch erklären zu müssen, daß er denselben nicht im Verdacht habe, als habe er solch lobende Worte deswegen gesprochen, um sich für seinen Bezirk bei der nächsten **Zuchtvieh-Ausstellung** Preise zu sichern. Redner erkennt übrigens an, daß im Bezirk **Neckarbischofsheim** viel geschehen und hofft, daß der Bezirk **Sinsheim** mit seinem Nachbarbezirk gleichen Schritt halte. Man dürfe nur geschlossen vorgehen, dann werde man eine **Macht** dem **Großkapital** gegenüber sein und vieles erreichen, wie ja der landw. Verein seit seinem Bestehen schon so manches Gute geleistet habe. Und daß **Vereinigung** stark mache, sehe man klar an dem **1879er** **Thierseuchengesetz**, wo mit wenigen Pfennigen Umlagen große **Entschädigungssummen** würden gedeckt werden. Die **Lungenseuche** sei aus dem Lande gebracht worden und man dürfe hoffen, daß auch noch andere **Seuchen** aus dem Lande könnten vertrieben wer-

den. Herr Dr. Lydtin bittet, den landw. Verein hoch zu halten und ihm voll und ganz anzugehören. Sein Hoch galt den beiden landw. Bezirksvereinen Sinsheim und Neckarbischofsheim und deren Vorstehern, Herrn Oberamtmann Becker und Herrn Jul. Schief.

Herr Oberamtmann Becker dankt nunmehr den Versammelten für ihr zahlreiches Erscheinen sowie für das lebhafteste Interesse an den Verhandlungen und wünscht und hofft, daß die Belehrungen Wurzel fassen und die gemachten Rathschläge bald in praktische Wirksamkeit übergehen möchten.

Zum Schluß der Verhandlungen ergreift dann noch Herr Bürgermeister Laib aus Adersbach das Wort und dankt den beiden Herren Bezirksvorstehern für ihre Bemühung, daß die landw. Besprechung in Adersbach abgehalten wurde und besonders noch Herrn Oberamtmann Becker, daß er die Versammlung mit seiner Anwesenheit beehrte.

### † Bekämpfung des Hauschwammes und Holzzerhaltung.

Wenn wir unseren Leserkreis nachstehend auf die so wichtige Frage der Bekämpfung des Hauschwammes aufmerksam machen, so veranlaßt uns hierzu ein gewiß zutreffender Ausspruch des Herrn Dr. Th. Poleck, Professor an der Universität Breslau, der in seinem neuen Werk „Der Hauschwamm“ auf Seite 70 sagte:

„Wenn es gelänge, die Hauschwamm-Epidemie in Deutschland zum Erlöschen zu bringen, dann würden Millionen unseres Nationalvermögens gespart werden.“

Nachdem in dieser Weise von maßgebender Seite die fortwährende Schädigung unserer finanziellen Interessen durch den Hauschwamm derart beurteilt wird, ist es nicht zu verwundern, daß seit einer langen Reihe von Jahren Wissenschaft und Industrie damit beschäftigt sind, Mittel und Wege zur Steinerung dieses Uebels zu finden. In der That kamen die Resultate dieser Bemühungen da und dort zur Anwendung, wobei aber die mißliche Erfahrung gemacht wurde, daß sich der weitaus größte Theil dieser Präparate nur höchst unzureichend bewährte. Wir sind nun in der Lage, auf ein säulnißwidriges Anstrich- und Imprägnieröl aufmerksam zu machen, welches unter dem Namen Carbolineum Avenarius in den Handel kommt und sich seit circa 10 Jahren allenthalben bewährt hat. Der auf dem

Gebiet der Pilzkunde als Autorität anerkannte Prof. Dr. Hartig in München schreibt in seiner Broschüre „Der echte Hauschwamm“ auf Seite 78 über die Mittel zur Verhütung und Bekämpfung, daß die Versuche mit Carbolineum die günstigsten Resultate ergeben hätten, während diejenigen mit anderen viel empfohlenen Schwammmitteln (Mycophanaton, Antimerulion etc.) von sehr ungünstigen Erfolgen begleitet gewesen seien.

Der Vorzug des Carbolineum Avenarius besteht nicht nur in seiner unbedingten Zweckmäßigkeit, sondern die Kosten für den Anstrich dieses Präparats sind auch sehr unbedeutend und stehen in keinem Verhältnis zu den Unannehmlichkeiten, welchen damit vorgebeugt werden kann. Zudem ist der Anstrich, der mit einem Pinsel geschieht, so einfach, daß er von jedermann besorgt werden kann und es ist sehr zu empfehlen, daß bei Holzbauten aller Art, wofür irgendwie Schwamm oder Säulniß befürchtet werden muß, ein Anstrich mit Carbolineum Avenarius nicht versäumt werde. Auch bei bereits aufgetretener Schwammbildung ist deren Ausrottung durch Vorflegen und Abschaben des ergriffenen Holzes bis auf den gesunden Theil dadurch ohne Schwierigkeiten möglich, daß nach gehörigem Lüften ein zweimaliger Anstrich mit erwärmtem Carbolineum Avenarius erfolgt und auf ähnliche Weise können auch Wände und Mauern behandelt werden, indem hier durch einen heißen Anstrich die Wege für künftiges Vordringen versperrt werden. Die ganze Prozedur besteht also nach gründlicher Reinigung in kräftigem Tränken des ergriffenen Holzes, sowie der Mauerfläche mit Carbolineum Avenarius.

Aber nicht nur als Mittel gegen den Hauschwamm ist das genannte Antiseptikum zu empfehlen, sondern ebenso für Holzanstiche jeder Art, sei es für Bauzwecke: Veranden, Giebel, Stallgebälke, Holzschuppen, Thore, Läden, Umzäunungen u. s. w. oder für landwirthschaftliches Inventar: Ackergeräte, Wagen und Karren, Pfosten und Pfähle, Wasserfässer, Deckbretter in Gärtnereien etc., oder für Hafen- und Wasserbauten, Brücken, Schiffe und Rähne, Wasserräder etc.

Praktisch bewährte Erzeugnisse der Industrie zu empfehlen, ist bei der Masse der in wirklicher Zeit angepriesenen zweifelhaften Präparate eine angenehme Aufgabe der Presse und so hoffen wir, auch mit Vorstehendem unserem Leserkreis dienlich gewesen zu sein.

### Waaren- und Produktenberichte.

Wannheim, 17. Mai. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark).

Weizen, pflz. 19.— bis 19.25. russischer 19.— bis 20.25. Amerik. — bis —. Ungar. — bis —. Californ. — bis —. Taganrog 17.50 bis 17.75 Roggen pflz. 15.— bis 15.25. Russischer 14.25 bis 14.50. Französl. — bis —. Bulgarischer 14.25 bis 14.50. Gerste hiesige Gegend 13.— bis 13.50. pflz. Gerste 13.25 bis 13.50, ungarische Gerste 17.— bis 17.25. Hafer neuer badischer 13.75. bis 14.25. Württemb. neuer Hafer 14.50. bis 14.75. Russischer — bis —. Mais amerikan. migt 11.50. bis —. Bohnen alte 19.— bis 22.— neue — bis —. Linsen — bis —. Wicken 15.— bis 16.—. Kernen 18.25 bis 19.—. Erbsen — bis —. Rohlfrey's deutscher 24.50. bis 25.—. ungarischer 24.25 bis 24.50. Klebsamen deutscher 1. Sorte — bis —. 2. Sorte — bis —. Provencer — bis —. Neuer pflz. Luzerne — bis —. Esparfette — bis —.

Wannheim, 17. Mai. Der heutige Fettviehmarkt war mit 44 Stück Ochsen, 407 Stück Schmalvieh und Farren. — St. Jungvieh, 19 Milchfähen, 207 St. Kälber, — St. Hammel, — Pferde, 328 Schweinen befaßt u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Qualität M. 135.—, 2. Qualität M. 120.—, Schmal- oder Rindfleisch 1. Qualität M. 116.—, 2. Qualität M. 100.—, Jungvieh M. —.—, Milchfähe M. 350 bis 180, Kälber M. 130.—120. Hammel M. —.—, Schweine M. 104.—96.

### Brot-Preise in Sinsheim, vom 15. bis 31. Mai 1886.

Namen der Bäcker.	Schwarzbrot		Kornbrot		Halbweißbrot		Weißbrot	
	Gr.	1/2	Gr.	1/2	Gr.	1/2	Gr.	1/2
Jakob Fint	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Ph. Hollenbach	1/2	10	—	—	900	25	130	6
Ludwig Klein	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Jakob Kolb	1/2	10	—	—	900	25	130	6
Jak. Morlock	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Georg Pfauz	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Johann Pfauz	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Karl Reinach	1/2	10	—	—	900	25	130	6
Gottlieb Stock	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Fried. Wagner	1/2	10	—	—	900	25	125	6

### Frankfurter Geldcours vom 17. Mai.

20 Franken-Stücke	16. 18—22
Engl. Sovereigns	20. 34—39
Dollar in Gold	4. 16—20
Russische Imperials	16. 70—75
Dukaten	9. 52—56

### Amthliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim

Die Hundemusterung betr.

Nr. 9134. Gemäß § 3 der Verordnung vom 19. Mai 1884 (Sinsheim, den 15. Mai 1886.) machen wir öffentlich bekannt, daß die diesjährige Hundemusterung in sämtlichen Amtsgemeinden am

**Samstag, den 5. Juni l. J.,**  
**Vormittags 11—1 Uhr,**

und nur in der Gemeinde Vockschast

**Vormittags von 7—8 Uhr**

vorgenommen werden wird und an diesem Tage zur festgesetzten Stunde jeder Hund einzeln zur genauen Besichtigung der aus dem Bürgermeister und dem Steuererheber bestehenden Commission vorzuführen ist.

Die Herren Bürgermeister veranlassen wir Tag und Stunde der Musterung überdies durch Anschlag am Rathhause sowie durch Ausschellen am 3., 4. und 5. Juni zur Kenntniß der Gemeindeangehörigen zu bringen, auch die im § 4 Ziffer 1 der Verordnung vom 19. Mai 1884 erwähnte Liste rechtzeitig aufzunehmen und der Musterungskommission vorzulegen.

Sinsheim, den 15. Mai 1886.

Großh. Bezirksamt.

(785)

Becker.

Die Verteilung der Herbstzeitlose betr.

Nr. 9153. Die Wiesenbesitzer des Bezirks machen wir auf den Aufsat in Nr. 36 des „Landwirthschaftlichen Wochenblattes“ vom Jahr 1885 Seite 315 Ziffer 8 über die Herbstzeitlose, insbesondere über die Schädlichkeit dieses Wiesenunkrauts, namentlich der Samenkörner und grünen Blätter zu jetziger Jahreszeit besonders aufmerksam. Zugleich fordern wir sie auf, zur Verhinderung der Vermehrung dieses schädlichen Unkrauts in jetziger Zeit mit Abnahme der Samenkapseln oder Ausziehen der Pflanze bei feuchtem Boden vorzugehen. Die Pflanze ist jetzt an den fetten lancettförmigen Blättern mit den euterartigen äußerst körnerreichen Samenkapseln zu erkennen.

Die Bürgermeisterämter werden aufgefordert, ungesäumt auch ihrerseits die Wiesenbesitzer hierauf aufmerksam zu machen und geeignetenfalls nach § 40 Ziffer 4 der Feldpolizeiordnung unter Hinweisung auf die Strafbestimmung des § 145 Ziffer 1 des P.-St.-G.-B. Anordnung zu allgemeiner Verteilung dieses Unkrauts auf die oben angegebene Weise und nach Anleitung der oben bezeichneten Ausführungen des landwirthschaftlichen Wochenblattes zu erlassen und deren Ausführung überwachen.

Wenn die Verbreitung des Unkrauts jedoch schon so stark sein sollte, daß ein großer Prozentsatz der Wiesenflächen damit bestanden ist, in

welchem Fall das einzelne Ausziehen oder Ausstechen der Pflanzen undurchführbar erscheint, erwarten wir besondere Berichterstattung.

In allen Fällen ist über das in der Gemeinde Geschehene binnen 14 Tagen hierher Anzeige zu erstatten.

Sinsheim, den 19. Mai 1886.

Großh. Bezirksamt.

Becker.

(786)

### Bekanntmachung.

Nr. 5801. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom Heutigen wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Zieglers August Böß von Eichelbach als durch Schlußvertheilung beendet, nach Abhaltung des Schlußtermins wieder aufgehoben.

Sinsheim, den 13. Mai 1886.

Der Gerichtsschreiber

Gr. Amtsgerichts.

(778)

Gäßner.

Selbstangefertigte, solid gearbeitete

### Kochherde

empfehlen unter Garantie Sinsheim. A. Merkelbach.

### Schulbücher

in gutem Ledereinband für sämtliche Klassen empfiehlt zu den billigsten Preisen Jakob Doll.

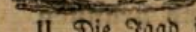
Aglastherhanen.

### Jagd-Verpachtung.

Donnerstag, den 27. Mai l. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

verpachten wir auf hiesigem Rathhaus:

I. Die Jagd der hiesigen Gemarkung auf sechs Jahre vom 1. Februar 1887 bis dahin 1893.



II. Die Jagd in den combinirten Zentwaldungen mit einem Areal von ca. 870 Hektar auf sechs Jahre vom 1. Februar 1887 bis dahin 1893, wozu wir Liebhaber einladen.

Aglastherhanen, den 15. Mai 1886.

Bürgermeisteramt.

Brunn.

(784)

Rathschreiber Haber.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Sonntag, den 23. Mai, Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr  
findet in der Brauerei Heller zu Eschelbach landwirthschaftliche Besprechung statt, in welcher Herr Nerlinger, Vorstand der Gr. Obstaubauerschule in Karlsruhe den einleitenden Vortrag über Obstbau halten wird.

Die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Landwirthschaft werden zum zahlreichen Erscheinen freundlichst eingeladen.  
Sinsheim, den 14. Mai 1886.

Die Vereinsdirektion:  
Beder.

[763]

Uehein.

## Casino-Gesellschaft Sinsheim.

Samstag, den 22. Mai l. J.,  
Abends 8 Uhr im Löwenjale

Abschiedsfeier des Gr. Herrn Bezirksingenieurs Ihm dahier.

Die verehrl. Gesellschaftsmitglieder sowie sonstige Freunde und Bekannten des Scheidenden (auch Nichtmitglieder) werden hiezu freundlichst eingeladen.

Sinsheim, den 18. Mai 1886.

Der Präsident:  
Schid.

(776)

## Einladung.

Zu der am nächsten Samstag den 22. Mai, Abends 7 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne“ stattfindenden

### Abschiedsfeier

für unser scheidendes Mitglied Frau Bezirksingenieur Ihm, laden wir hiermit alle diejenigen Damen ein, welche der Scheidenden bekannt sind, und fügen nur die Bitte hinzu, sich spätestens Freitag den 21. Mai, Vormittags, bei Frau Sonnenwirth Betsch zur Theilnahme anzumelden.  
Sinsheim, 18. Mai 1886.

Sophie Lanrop,  
Vorsteherin des Frauenvereins.

Sonntag, den 23. Mai, Nachmittags halb 3 Uhr  
findet in Hoffenheim ein

## Kirchengefangfest

statt, zu dem wir freundlichst einladen.

[761]

## Bad. Arbeiterkolonie Ankenbuck.

Auf unserer Kolonie sind zur Zeit eine Anzahl von Leuten verschiedener Berufsarten, welche vom Hausvater empfohlen werden. Ich theile die Liste derselben mit und bitte die Freunde und Gönner der Kolonie, bei vorhandenem Bedarf sich an mich zu wenden:

1 Buchhalter, 2 Kaufleute, 2 Schreiber, 1 Kellner, 2 Schuhmacher, 1 Drechsler, 2 Hand- oder Grabarbeiter, 1 Krankenwärter.

Karlsruhe, den 17. Mai 1886.  
Pfarrer Kayser,  
Schriftführer des Vorstandes.

## Kinderfoolbadstation der Mannheimer Diakonissenanstalt in Rappena.

Die Station ist vom 17. Mai bis 30. September eröffnet. Aufgenommen werden Kinder vom 3. bis 15. Lebensjahre. Das Pflegegeld für eine Kur von 4 Wochen beträgt 60 Mk. Bei weniger Bemittelten kann Ermäßigung eintreten. Anmeldungen sind unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses bei dem Unterzeichneten zu machen.

Mannheim im April 1886.  
Der Vorstand der Diakonissenanstalt:  
[570] Greiner, Pfr.

## Carl Strittmatter Möbelhandlung in Hoffenheim

verkauft unter Garantie fortwährend selbstverfertigte Möbel zu sehr billigen Preisen. Zugleich empfiehlt derselbe seine Möbelwagen zu Umzügen.  
[334]



Unterzeichneter verkauft Wein über die Straße per Liter von 40 und 50 Pf. an und in der Wirthschaft zu 50 Pf. den Liter.  
Karl Betsch zur „Sonne“.

Alu verkauft: Einen großen Waschkessel mit Gestell, 3 Züher, einen Heuhaken mit Kette, einen eisernen Rechen, 7 Stück neue eichene Balken von 4 Meter Länge.

Sinsheim.

## Fliegenetze und Ohrenkappen

zum Schutze der Pferde empfiehlt  
C. A. Gmelin  
(788) gegenüber dem Rathhaus.

Eine große Parthie der sehr beliebten

## Muster-Corsetten,

ebenso

## Kinder-Corsetten,

von 1 Mk. an,

frisch eingetroffen bei  
M. Freudenberger.

## Oelfarben,

fertig zum Anstrich empfiehlt  
Carl-Fischer.

Schwarzen und braunen

## Theer

empfehlen  
(780) Carl-Fischer.

## Eiserne Gartenmöbel

empfehlen in großer Auswahl zu Fabrikpreisen  
Heilbronn.

Clemens Coy.

## Empfehlung.



Einem verehrl. Publikum sowie den Herrn Gastwirthen empfehle ich reingehaltene flaschenreife französische, griechische, spanische, ungarische, serbische und deutsche Weine zum Bezug in Flaschen und Gebinden von 20 Liter an; ferner billige Crte-weine. Von sämmtlichen Weinen habe ich den Kleinverkauf (von 1-20 Flaschen) Herrn Conditior Erpf hier übertragen.

Sinsheim.

Emanuel Strauß.

## Bad-Eröffnung in Sinsheim

Einem verehrl. Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß von heute an meine Badanstalt wieder eröffnet ist und kalte, warme, Sool- und Douchebäder von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr genommen werden können.

Preise der Bäder: für ein kaltes Bad 20 Pfg.

„ „ warmes „ 40 „

Im Abonnement billiger.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß auch wieder Wäsche zum Bleichen in meinem Garten angenommen wird.

[668]

Karl Schumb.



Kasseler Pferdemarkt-Loose à 3 Mark,  
Offenburger -Loose à 2 Mark

sind zu haben in der

Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

## Carbolineum Avenarius,

vorzüglicher Erhalter des Holzwerkes bei  
Wilh. Scheeder.

## Chocolade

von der Compagnie française in frischer Waare empfiehlt billigt  
[781] Wilh. Scheeder.

## Geschäftsverkauf.

In einem sehr gewerblichen Ort, im Amt Eppingen, ist ein nachweislich rentables gemischtes Waarengeschäft, mit schönem Umsatz, mit oder ohne Waarenlager, sofort billig zu verkaufen.

Anfragen unter B. 79 befördert die Exped. d. Bl. (777)

Necht virginischen

## Riesen-

## Pferdezahnmais

in schöner garantirt keimfähiger Waare empfehlen

Sinsheim. Gebr. Ziegler.

## Eugener Spunderkäse

pr. St. 20 Pfg., bei 10 St. 18 Pfg.  
(782) C. L. Sickinger.

## Zukbodensack

aus der österr. prämiirten Fabrik Carl Steiner in Mannheim empfiehlt billigt  
C. L. Sickinger.

## Pfuhlfässer

hat zu verkaufen  
Abraham Bauer  
[762] in Hoffenheim.

## Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung u. Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen. [1269]

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei  
C. L. Sickinger, Sinsheim.  
Karl Stocker, Rappena.  
Jac. Oster, Steinsfurt.